



1,712: Philosophie: Einführung ins Philosophieren - Willensfreiheit

Fach-Informationen

ECTS-Credits: 2

Zugeordnete Veranstaltungen

Stundenplan

Sprache

Dozent(in)

[1,712,1.00 Philosophie: Einführung ins Philosophieren - Willensfreiheit](#)

Deutsch

[Hönig Kathrin](#)

Veranstaltungs-Informationen

Veranstaltungs-Vorbedingungen

Veranstaltungs-Inhalt

Der freie Wille ist eine Illusion, behaupten die einen; und sie tun dies nicht erst seit die Neurowissenschaften diese Behauptung scheinbar experimentell zu untermauern in der Lage sind. Der Mensch ist zur Freiheit verurteilt, ob er das will oder nicht, behaupten andere und betonen damit die Sonderstellung des Menschen. Der freie Wille ist eine gesellschaftlich wie moralisch unverzichtbare Annahme, ohne die es weder Lob noch Tadel geben kann, ohne die unser Verständnis von Zurechnung und Verantwortung und damit das Strafrecht sinnlos wären, sagen wieder andere.

Das Problem der Willensfreiheit beschäftigt die Philosophie seit ihren Anfängen. Es geht um die Frage, ob menschliches Handeln determiniert ist (sei es durch göttliches Wirken oder das Schicksal, sei es durch Naturgesetze, sei es durch gesellschaftliche oder psychologische Gesetzmässigkeiten), sodass eine Handlung immer notwendig erfolgt und nicht auch hätte anders ausfallen können als sie ausgefallen ist. Wenn dem so wäre, dann wäre der Mensch unfrei, damit aber für seine Handlungen nicht verantwortlich und deshalb für sie auch nicht zur Rechenschaft zu ziehen. Therapie statt Strafe wäre die Konsequenz in der Rechtssprechung. Demgegenüber steht die Frage, ob der menschliche Wille etwas ist, das von solchen kausalen Zusammenhängen ausgenommen und somit frei ist bzw. ob er, trotz solcher Gesetzmässigkeiten, in einem gewissen Sinne als frei verstanden werden könne. Wenn ja, worin bestände diese Freiheit?

Angesichts der Aktualität, die die Frage nach der Willensfreiheit durch die neurowissenschaftliche Herausforderung erhalten hat, soll anhand von verschiedenen philosophischen und rechtswissenschaftlichen Positionen dazu (Determinismus, absolute Freiheit, Vereinbarkeit von Notwendigkeit und Freiheit) ein tieferes Verständnis des Problems gewonnen werden. Schliesslich macht es einen Unterschied, ob man etwa die Unterschlagung von Millionenbeträgen durch einen Bankangestellten oder die Vergewaltigung einer Dreizehnjährigen durch ihren Onkel als determiniert ablaufende Ereignisse versteht oder ob man davon ausgeht, dass es auch hätte anders kommen können.

Veranstaltungs-Struktur

	Thema	Text
1	Einführung	
2	Begriffsklärung	Tugendhat
3	Determinismus	d'Holbach
4	Vereinbarkeit I	Hume
5	Vereinbarkeit II	Kant
6	Absolute Freiheit	Sartre
	Break	
7	Einsicht in Notwendigkeit	Rubinstein

8	Besprechung Hausarbeiten	
9	Neurowissenschaft I	Libet
10	Neurowissenschaft II	Singer
11	Rechtsphilosophie	Bommer
12	Abschlussdiskussion oder Film	A clockwork orange oder Minority report oder ... ?

Anmerkung: Termine gemäss Stundenplan Online (www.stundenplan.unisg.ch).

Veranstaltungs-Literatur

Im Seminar behandelte Texte

Bommer, Felix: Hirnforschung und Schuldstrafrecht. Festvortrag zum dies academicus am 24. Oktober 2007. Kultur- und Kongresszentrum Luzern. In: Rudolph Stichweh (Hg.): Luzerner Universitätsreden Nr. 18. Luzern o.J.

d'Holbach, Paul Thiry: System der Natur oder von den Gesetzen der physischen und der moralischen Welt. Frankfurt/M: Suhrkamp 1978

Hume, David: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand. Hamburg: Felix Meiner 1993

Kant, Immanuel: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Hamburg: Meiner³1965

Libet, Benjamin: Haben wir einen freien Willen? In: Geyer, Christian (Hg.): Hirnforschung und Willensfreiheit. Zur Deutung der neuesten Experimente. Frankfurt/M: Suhrkamp 2004, S. 268-289

Rubinstein, Sergej L.: aus: Sein und Bewusstsein. In: Pothast, Ulrich (Hg.): Seminar: Freies Handeln und Determinismus. Frankfurt/M: Suhrkamp 1978, S. 453-461

Sartre, Jean-Paul: Sein und Machen: Die Freiheit. In: Pothast, Ulrich (Hg.): Seminar: Freies Handeln und Determinismus. Frankfurt/M: Suhrkamp 1978, S. 39-70

Singer, Wolf: Verschaltungen legen uns fest: Wir sollten aufhören, von Freiheit zu reden. In: Geyer, Christian (Hg.): Hirnforschung und Willensfreiheit. Zur Deutung der neuesten Experimente. Frankfurt/M: Suhrkamp 2004, S. 30-65

Tugendhat, Ernst: Der Begriff der Willensfreiheit. In: Cramer, Konrad et al. (Hg.): Theorie der Subjektivität. Frankfurt/M: Suhrkamp 1987, S. 373-393

Veranstaltungs-Zusatzinformationen

Prüfungs-Informationen

Prüfungsform

Dezentral - schriftliche Hausarbeit (einzel) (100%)

Prüfungs-Hilfsmittel

keine Hilfsmittelregelung nötig

Für die Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittelregelung notwendig. Es gilt:

- Für Hausarbeiten, Kurse ohne Credits etc. gibt es keine spezifische Hilfsmittelregelung.
- Es gelten subsidiär die Ordnungen der Universität St. Gallen sowie die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens (Quellen und Hilfen müssen immer ausgewiesen werden).
- Bei allen schriftlichen Arbeiten muss eine Eigenständigkeitserklärung angebracht werden.

Fragesprache: **Deutsch**

Antwortsprache: **Deutsch**

Prüfungs-Inhalt

Es gelten die Regelungen gemäss folgendem rechtsverbindlichen Merkblatt:

- [Merkblatt Reflexionskompetenz A HS10](#) (PDF, 56 KB)

Hinweis: Klicken Sie auf dem Link um das Dokument abzurufen.

Gefordert ist die Abfassung eines Kurz-Essays. Es werden vier Themen angeboten, von denen eines bearbeitet wird. Das Thema beinhaltet eine These oder Fragestellung, welche mittels geeigneter im Seminar besprochener Texte diskutiert bzw. beantwortet werden soll. Ein Text soll mit Blick auf die These oder Fragestellung vertiefend interpretiert und kommentiert werden, mindestens zwei weitere werden zur Verstärkung, Ergänzung oder Kontrastierung der Argumentation herangezogen. Die selbständige Auswahl geeigneter Texte gehört zur Aufgabenstellung.

Die im Seminar behandelten Texte sowie allenfalls (d.h. freiwillig) Sekundärliteratur (gemäss Skript oder eigener Recherche).

Beachten Sie bitte:

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt vor anderen Informationen wie Studynet, persönlichen Datenbanken der Dozenten/-innen, Angaben in den Vorlesungen etc. den absoluten Vorrang hat.

Verbindlichkeit der Merkblätter:

Veranstaltungsinformationen ab Biddingstart am 26. August 2010

Prüfungsinformationen für dezentrale Prüfungen nach der 4. Semesterwoche am 18. Oktober 2010

Prüfungsinformationen für zentrale Prüfungen ab Start der Prüfungsanmeldung am 8. November 2010

Bitte schauen Sie sich das Merkblatt nach Ablauf dieser Termine nochmals an.